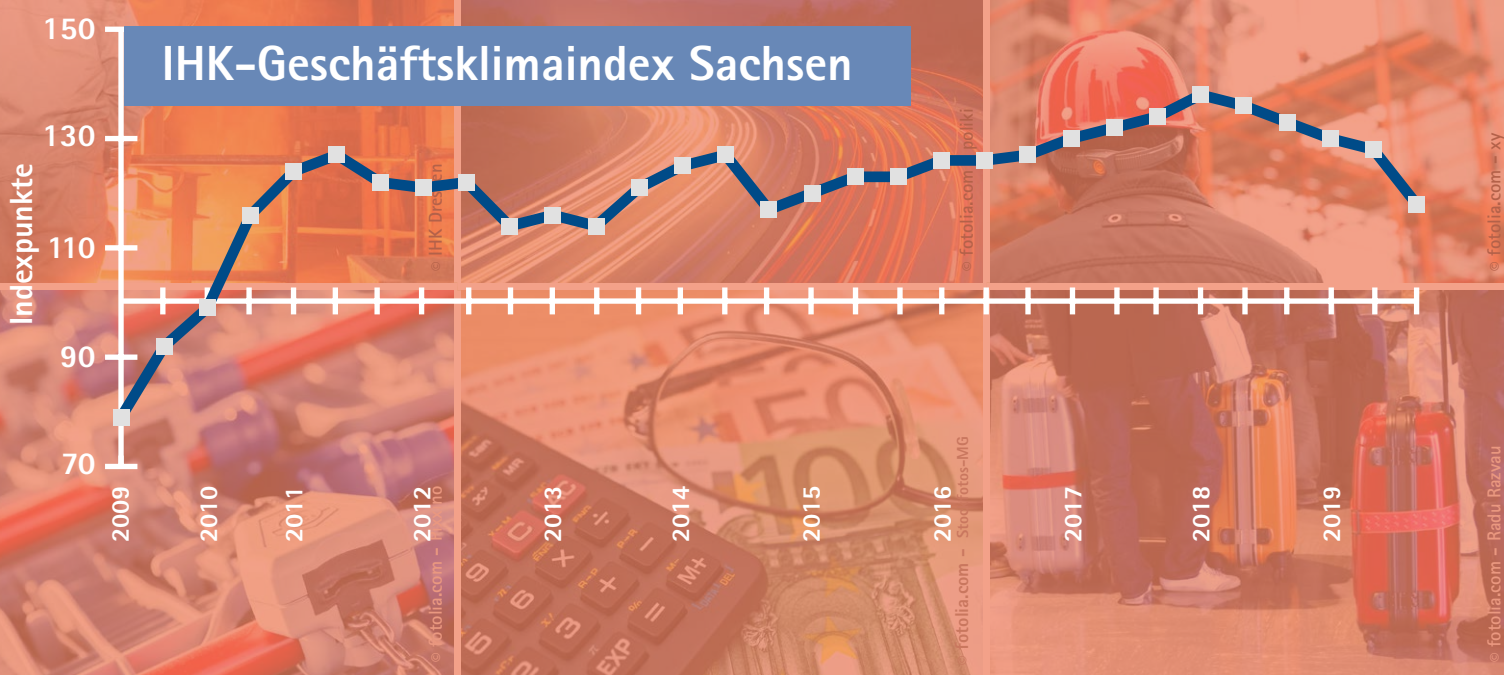


# Konjunkturumfrage Sachsen

Herbst 2019

Wirtschaftslage angespannt – Aussichten getrübt

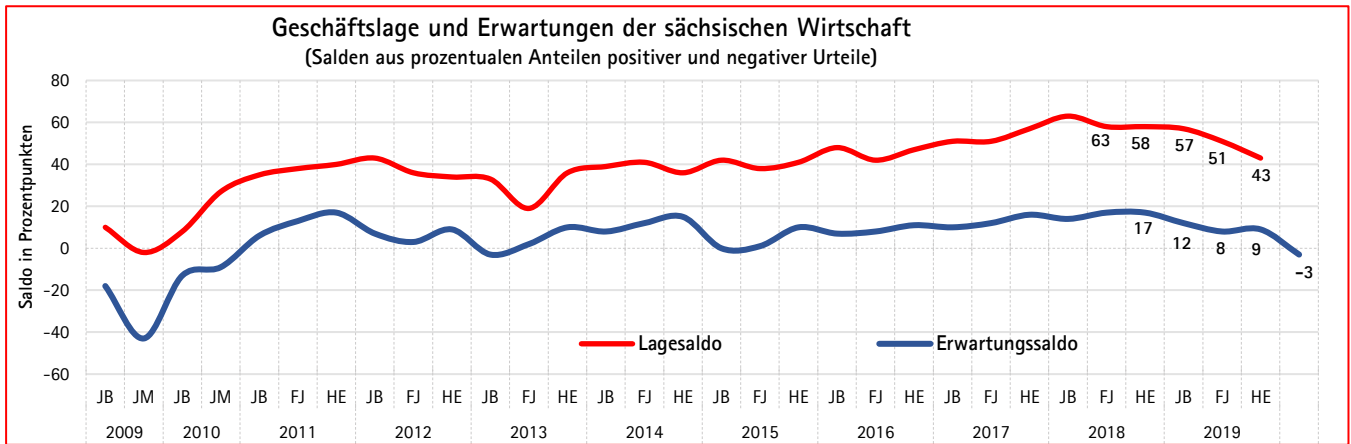


Die Sächsischen  
Industrie- und Handelskammern

## Wirtschaftslage angespannt – Aussichten getrübt

Die sächsische Wirtschaft kann sich auch im Herbst 2019 nicht dem deutschen und globalen Trend entziehen und verliert weiter an Schwung. Der Geschäftsklimaindex\* (siehe Titelblatt), der die Einschätzungen zur aktuellen Lage und zu den Erwartungen in sächsischen Unternehmen gleichrangig berücksichtigt, fällt weiter von zuletzt 128 auf 118 Punkte. Ursache dafür sind sowohl sinkende Lagebeurteilungen als auch merklich pessimistischere Geschäftserwartungen.

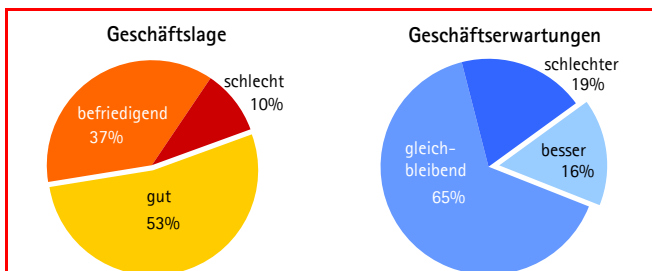
Demnach ist für die kommenden Monate mit einer schwächeren konjunkturellen Entwicklung zu rechnen. Entscheidend für die weitere Konjunktur sind insbesondere das außenwirtschaftlichen Umfeld und die Überwindung der Wachstumsschwäche der Industrie. Darauf lassen die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der sächsischen Industrie- und Handelskammern schließen, an der sich 1.805 Unternehmen mit mehr als 105.000 Beschäftigten beteiligten.



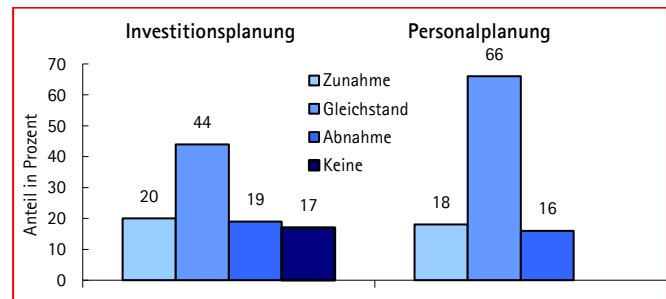
## Geschäftslage und -erwartungen

Nur noch gut die Hälfte (53 Prozent) der sächsischen Unternehmen beurteilt ihre derzeitige **Geschäftslage** als gut, während 37 Prozent sie als befriedigend und 10 Prozent als schlecht einschätzt. Der daraus resultierende Saldo fällt im Herbst 2019 auf 43 Punkte, damit um 8 Punkte gegenüber der Befragung im Frühjahr und um 15 Punkte im Vergleich zum Herbst letzten Jahres. Betrachtet man die einzelnen Branchen, so sinken die Salden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zum Frühjahr 2019 fast überall, wenngleich mit unterschiedlicher Intensität. Einzig der Saldo der Lageeinschätzungen bei den Dienstleistern steigt gegenüber der vorherigen Umfrage um einen Punkt.

Der Saldo der **Geschäftserwartungen** sinkt auf -3 Saldenpunkte und damit erstmals seit Jahresbeginn 2013 wieder in den negativen Bereich. Nur im Bau- und im Dienstleistungsgewerbe sowie im Großhandel bleibt er positiv bzw. bei null. Trotzdem rechnen für die nächsten zwölf Monate branchenübergreifend noch knapp zwei Drittel (65 Prozent) mit einer gleichbleibenden Geschäftslage. Der Fachkräftemangel ist nach wie vor das Geschäftsrisiko, welches am meisten genannt wird (55 Prozent, -6 Prozentpunkte zum Vorjahr). Weiterhin bereiten den Unternehmen die Arbeitskosten Sorge (49 Prozent, +2 Prozentpunkte). Die Befürchtungen über eine sinkende Inlandsnachfrage (44 Prozent, +12 Prozentpunkte) lösen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (40 Prozent, +7 Prozentpunkte) auf Platz drei der Hauptrisiken ab.



## Investitionen und Beschäftigung



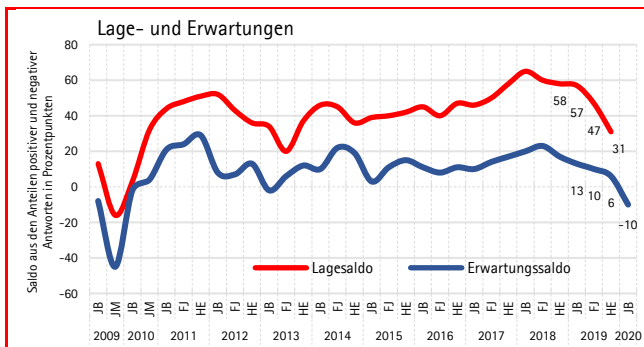
Die gedämpften Prognosen wirken sich auch auf die Investitionsneigungen aus. Nur noch ein Fünftel der Unternehmen, statt wie zuletzt ca. ein Viertel, plant steigende Investitionsausgaben. Fast ebenso viele (19 Prozent) verringern ihr Engagement, bei 44 Prozent gibt es keine Änderungen und 17 Prozent beabsichtigen keine Investitionen zu tätigen. Hauptinvestitionsmotiv ist mit Abstand wie bisher Ersatzbeschaffung (68 Prozent), Kostendruck dürfte dazu geführt haben, dass Rationalisierung (33 Prozent) das zweithäufigste Motiv wird. An dritter Stelle folgen Investitionen in Kapazitätserweiterungen und Innovationen (je 29 Prozent).

Zwei Drittel der Unternehmen in Sachsen werden voraussichtlich in den kommenden 12 Monaten ihren Personalbestand konstant halten, 18 Prozent planen mit einer zunehmenden Beschäftigtenzahl, 16 Prozent jedoch auch mit einer abnehmenden, sodass nur noch ein Saldo von zwei Punkten verbleibt. Es ist daher insgesamt nur noch mit einem geringen Beschäftigungszuwachs zu rechnen. Trotz allem dürften die Fachkräftengpässe weiterhin akut bleiben.

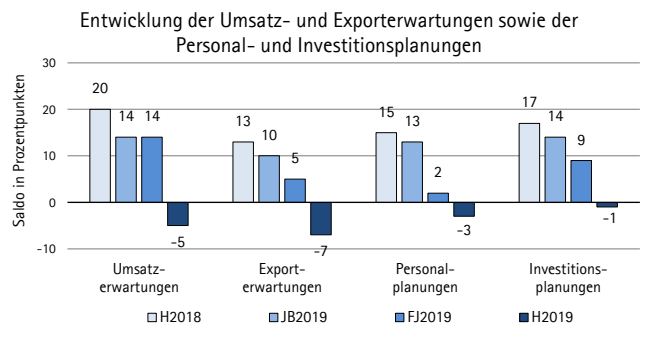
\*Der IHK-Geschäftsklimaindex berücksichtigt gleichrangig die Beurteilungen der Unternehmen zur Geschäftslage (Lagesaldo) und zur zukünftigen Geschäftsentwicklung (Erwartungssaldo). Er wird als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden berechnet.

JB – Befragung zum Jahresbeginn; JM – Befragung zur Jahresmitte; FJ – Befragung im Frühjahr; HE – Befragung im Herbst  
Saldo – Differenz der Anteile aus „gut“/„schlecht“- , „besser“/„schlechter“- bzw. „steigen“/„sinken“-Antworten

## ■ Stimmung in sächsischer Industrie im Sinkflug

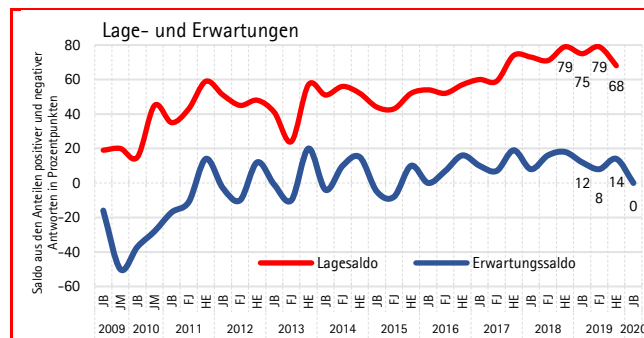


Der Saldo der Lageeinschätzungen in der sächsischen Industrie sinkt seit dem Höchststand zu Beginn des Jahres 2018 (65 Punkte) kontinuierlich – zuletzt in größeren Schritten (-16 Punkte im Vergleich zur Vorumfrage, -27 Punkte zum Vorjahr) auf nun 31 Punkte. Dafür verantwortlich sind eine rückläufige Umsatz- und Ertragsentwicklung und geringere Auftragseingänge sowohl aus dem Inland wie auch aus dem Ausland. Wenig zuversichtlich ist die Industrie auch bei den Geschäftserwartungen. Der Saldo sinkt um 16 Punkte auf -10 Punkte ab. Damit sind die Unternehmen der Industrie im Branchenvergleich

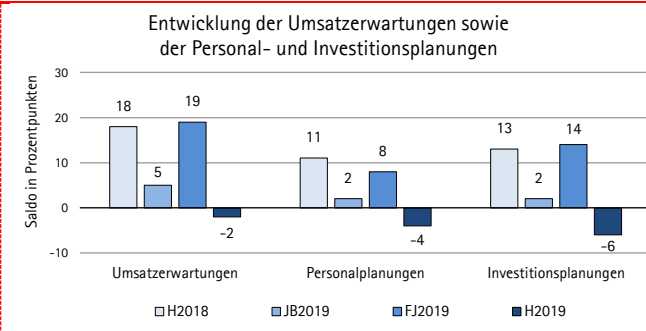


am pessimistischsten. Sie rechnen mit weiteren Rückgängen bei Umsatz und Export. Auch die Erwartungen für die Beschäftigtenzahl sind per Saldo negativ. Trotzdem bleibt der Fachkräftemangel (53 Prozent) eines der Hauptrisiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung, fällt aber in der Bedeutung hinter die Sorgen um die Entwicklung der Inlandsnachfrage (54 Prozent) zurück. Die Investitionsplanungen nehmen ab. Wenn investiert wird, dann hauptsächlich in Ersatzbeschaffungen (63 Prozent) und kostensenkende Rationalisierungsmaßnahmen (46 Prozent).

## ■ Sächsisches Baugewerbe weiter in robuster Verfassung

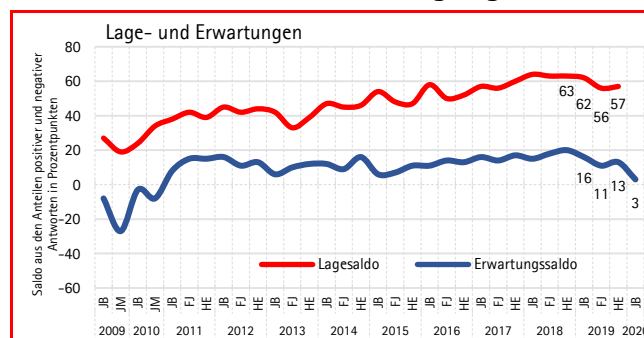


Obwohl der Saldo der Lageeinschätzungen im sächsischen Baugewerbe sinkt, ist die Stimmung nach wie vor gut. 70 Prozent schätzen die Lage als gut ein. Beschäftigtenzahl, Umsätze, Auftragseingänge und Ertragsentwicklung sind per Saldo positiv, sinken jedoch im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Geschäftserwartungen gehen zurück. Fast drei Viertel rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage, die Anteile derjenigen, die eine bessere oder schlechtere Entwicklung erwarten, halten sich jedoch die Waage. Dies dürfte mit Blick auf das

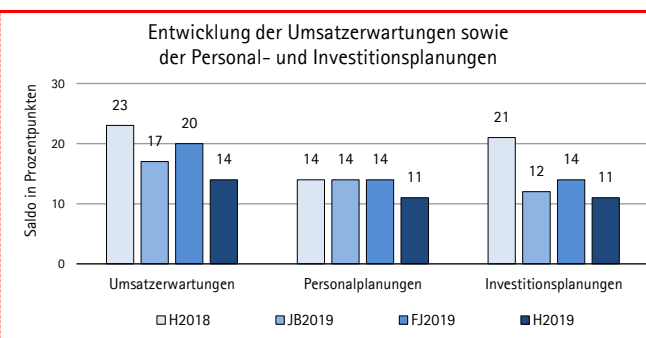


Winterhalbjahr vor allem an saisonal bedingt sinkenden Umsatzerwartungen liegen. Mehr als zwei Drittel der Unternehmen wollen die Beschäftigtenzahl konstant halten. Der Saldo der Personalentwicklung ist aber leicht negativ. Trotzdem sind der Fachkräftemangel (67 Prozent) und damit auch die Arbeitskosten (52 Prozent) die drängendsten Geschäftsrisiken. Bereits jetzt behindert der Fachkräftemangel bei fast zwei Drittel der Bauunternehmen die Geschäftstätigkeit. Steigende Rohstoffpreise befürchten 39 Prozent.

## ■ Dienstleister in Sachsen noch gut gelaunt

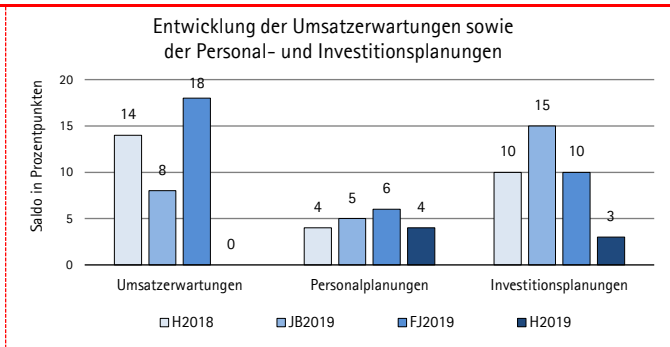
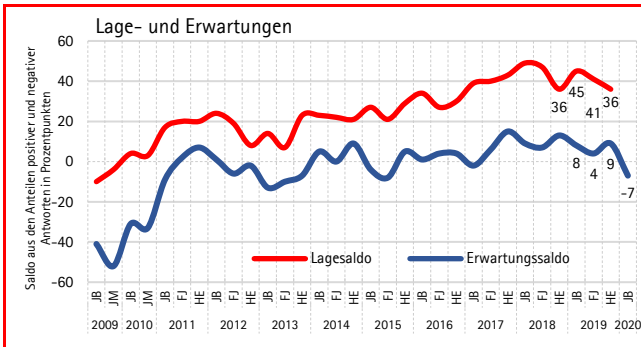


Die Dienstleister sind die einzige Branche, deren Lageeinschätzungen im Vergleich zum Frühjahr leicht gestiegen sind. Fast zwei Drittel empfinden die Situation als gut, nur 6 Prozent als schlecht. Die Branche hat weiterhin Personal eingestellt, der Saldo der Ertragsentwicklung liegt unverändert zur Vorumfrage bei 7 Punkten. Umsätze und Auftragseingänge stiegen, jedoch weniger stark. Damit behalten die Dienstleister ihre Rolle als Motor der sächsischen Konjunktur. Auch die Geschäftsprognosen für die kommenden 12 Monate sind besser als bei den übrigen Branchen, wenngleich sie auch gegenüber der Vorbefragung per Saldo gesunken sind. Mehr als zwei Drittel rechnen mit einer gleich bleibenden Lage, 18 Prozent erwarten eine Verbesserung und 15 Prozent eine Verschlechterung.



Es wird weiterhin mit einem kräftigen Beschäftigungszuwachs in der Branche gerechnet, auch die Umsätze steigen weiter, beides aber nicht mehr in den Intensitäten wie zuletzt. Auch unter den Dienstleistern ist der Fachkräftemangel (54 Prozent) das meistgenannte Geschäftsrisiko, gefolgt von den Arbeitskosten und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (jeweils 43). Das Investitionsengagement dürfte in den kommenden Monaten zwar sinken, ist aber trotzdem ambitionierter als in den anderen Branchen. Hauptmotive dabei sind nach Investitionen in notwendige Ersatzbeschaffungen (64 Prozent) solche in Innovationen (34 Prozent) und Kapazitätserweiterungen (33 Prozent).

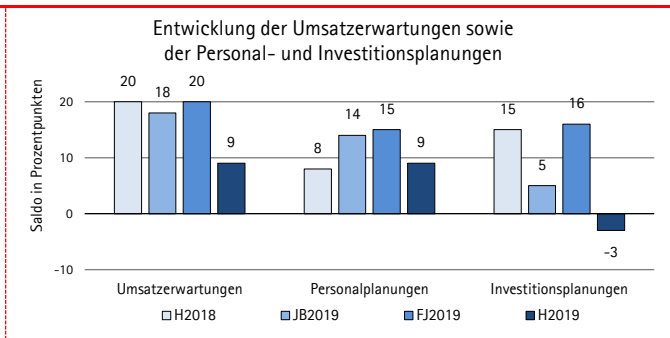
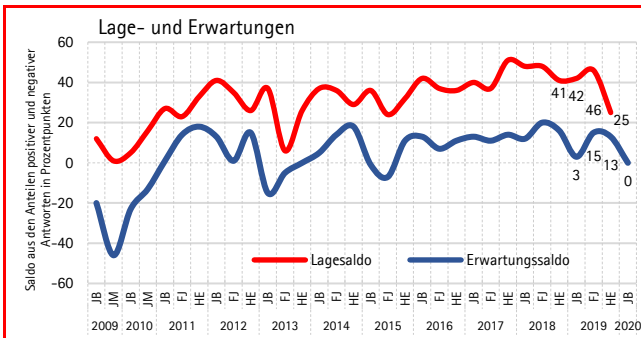
## Abkühlung im sächsischen Einzelhandel



Wie im vergangenen Herbst rutscht der Saldo der **Lagebeurteilungen** gegenüber der vorherigen Befragungen auch in diesem Jahr etwas ab. Die Beschäftigtenzahl stagnierte zuletzt. Jeweils 19 Prozent der Unternehmen bauten Personal entweder auf oder ab, beim größten Teil (62 Prozent) gab es jedoch keine Änderung. Umsatzzuwächse verzeichneten deutlich mehr Unternehmen als Umsatzrückgänge. Der Saldo von 14 Punkten war damit besser als zur Frühjahrsumfrage (+1 Punkt) und im Vorjahr (+3 Punkte). Die Ertragsentwicklung (Saldo: -5) verschlechterte sich jedoch. Nach unten geht es bei den

**Geschäftsprognosen.** Zwar rechnen 69 Prozent mit einer gleichbleibenden Lage, aber nur noch 12 Prozent glauben an eine Verbesserung und 19 Prozent gehen von einer Verschlechterung ihrer Lage aus. Damit rutscht der Saldo mit -7 Punkten in den negativen Bereich. Dennoch dürfte es wieder zu einem leichten Beschäftigungszuwachs kommen (Saldo: 4 Punkte). Beim Umsatz rechnen die Einzelhändler trotz bevorstehendem Jahresendgeschäft mit Stagnation (Saldo: 0 Punkte). Dabei dürften der Umfrage zufolge steigende Online-Umsätze sinkenden Umsätzen im stationären Geschäft gegenüberstehen.

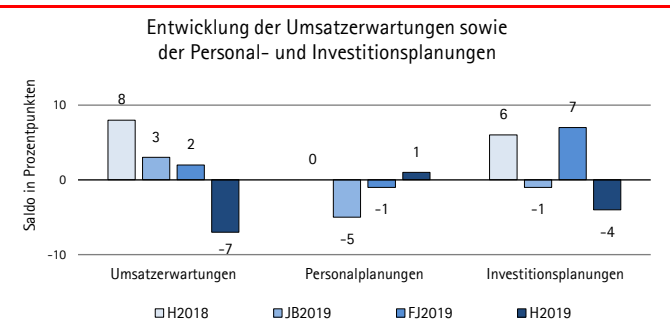
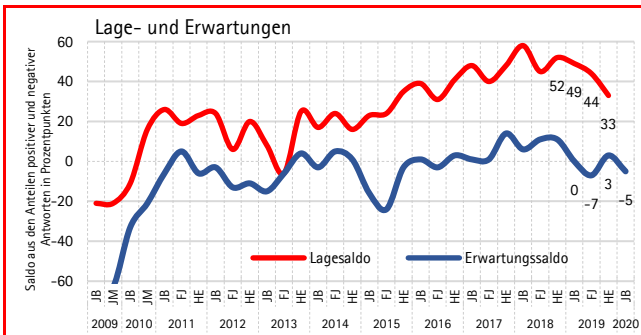
## Stimmung im sächsischen Großhandel flaut ab



Nach einer konjunkturellen Erholung im Frühjahr ist die Stimmung im Großhandel derzeit wieder gedrückt. Im Vergleich zur Vorumfrage halbiert sich der Saldo der aktuellen **Geschäftslageeinschätzungen** annähernd. Die Beschäftigung nahm zu, deutlicher als in den anderen Branchen. Die Umsatzentwicklung liegt im positiven Bereich, flaute in den vergangenen Monaten jedoch ab. Die Tendenz der Erträge zeigt mit -7 Saldenpunkten nach unten. Zwei Drittel prognostizieren gleichbleibende **Geschäftserwartungen**. Nur je 17 Prozent glauben

an positive oder negative Veränderungen. Die Beschäftigtenzahl dürfte weiter steigen, wenn auch in geringerem Maße als bisher. Ebenso rechnen mehr Unternehmen für die Zukunft mit steigenden statt mit sinkenden Umsätzen (Saldo: 9 Punkte), der Saldo ist aber gesunken (Vorumfrage 20 Punkte). Die Investitionsbereitschaft im Großhandel nimmt deutlich ab. Rückläufige Investitionsbudgets (24 Prozent) dominieren über zunehmende Ausgaben.

## Sächsisches Verkehrsgewerbe schaltet einen Gang zurück



Auch im Verkehrsgewerbe geht die Stimmung zurück. Der Saldo der **Lageeinschätzung** liegt 19 Punkte unter dem Stand vom Vorjahr. Die Salden der Umsätze und Auftragseingänge sind in den negativen Bereich gerutscht (-2 bzw. -11 Punkte). Nur 18 Prozent der Unternehmen verzeichneten gestiegene Erträge, wogegen 39 Prozent über schlechtere Erträge berichten. Die Beschäftigtenzahl blieb stabil. Auch die **Prognosen** sind nicht rosig. Nur 15 Prozent rechnen mit der Verbesserung der Lage. Ein Fünftel geht von einer Verschlechterung

aus. Insgesamt dürfte die Beschäftigtenzahl in der Branche etwa gleich bleiben, wobei die Fluktuation zuzunehmen scheint. Der Anteil der Unternehmen mit Personalauf- und -abbau erhöht sich circa in gleichem Maße. Es wird von weiter rückläufigen Umsätzen (Saldo: -7 Punkte) und Investitionen ausgegangen. Zum größten Teil gehen Investitionen in Ersatzbeschaffung (83 Prozent) und Investitionen in den Umweltschutz (25 Prozent). Die größten Sorgen bereiten Kraftstoffkosten (71 Prozent) und Fachkräftemangel (69 Prozent).

### HERAUSGEBER:

Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Geschäftsbereich Industrie/Außenwirtschaft, Straße der Nationen 25, 09111 Chemnitz, Tel.: 0371 6900-1250, Internet: [www.chemnitz.ihk24.de](http://www.chemnitz.ihk24.de)  
 Industrie- und Handelskammer Dresden, Geschäftsbereich Standortpolitik und Kommunikation, Langer Weg 4, 01239 Dresden, Tel.: 0351 2802-220, Internet: [www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de)  
 Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, Abteilung Wirtschafts- und Bildungspolitik, Goerdelerring 5, 04109 Leipzig, Tel.: 0341 1267-1254, Internet: [www.leipzig.ihk.de](http://www.leipzig.ihk.de)

Redaktionsschluss: Oktober 2019

Hinweis: Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars.